



1. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung

Freie Universität Berlin, 24. und 25. Juni 2005

Eröffnung

Begrüßung

Katja Mruck

Mein Name ist Katja Mruck und ich freue mich sehr, Sie zum 1. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung in der Freien Universität Berlin begrüßen zu dürfen!

Qualitative Forschungsmethoden haben in den Sozial- und Geisteswissenschaften eine lange Tradition – ohne die Methodologien und Methoden, mit denen wir uns heute und morgen beschäftigen werden, wären zentrale Teile dieser Wissenschaftsgruppen schlicht undenkbar.

Gleichwohl ist die universitäre Ausbildung in der Regel unzureichend. Christel Hopf und Walter Müller schrieben 1994 zur Entwicklung und zum Stand der empirischen Sozialforschung in Deutschland und spezieller zur Lage der Lehre qualitativer Methoden in der Soziologie:

"Bedauerlich ist ..., daß im Rahmen der Universitätsausbildung qualitative Verfahren nicht den Stellenwert haben, den sie ... haben müßten. So ist die Ausbildung in den Methoden der empirischen Sozialforschung an den meisten Universitäten sehr stark durch die Ausbildungsansprüche im Bereich der quantitativen Verfahren bestimmt. Kein Wunder, wenn Studierende und Absolventen der Soziologie vielfach Probleme mit der Umsetzung elementarster Anforderungen an qualitative Forschung haben" (1994, S.43f).

An dieser Diagnose hat sich leider bis heute nur wenig verändert, und sie trifft nicht nur für die Soziologie, sondern insgesamt für die Sozial- und Geisteswissenschaften zu. Für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler resultieren aus den oft ungenügenden universitären Betreuungsvoraussetzungen dann überlange Promotionszeiten und eine hohe Abbruchrate bei Dissertationen.

Hier spielen seit einigen Jahren überregionale und auch außeruniversitäre Einrichtungen und Stiftungen für die Aus- und Weiterbildung eine herausragende Rolle. Dies trifft auch für das Berliner Methodentreffen zu, das von der FU Berlin in Kooperation mit der Hans Böckler-Stiftung (HBS) und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) Mannheim organisiert wird.

Was die FU als Veranstalter des Berliner Methodentreffens angeht, wissen einige von Ihnen sicherlich, dass wir in der Vergangenheit einige virtuelle Projekte organisiert haben

- genannt sei insbesondere die dreisprachige Online-Zeitschrift FQS (Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research) mit derzeit weltweit ca. 5.300 Abonentinnen und Abonenten,
- die deutschsprachige Mailingliste QSF-L mit derzeit ca. 500 Kolleginnen und Kollegen, und

- das Projekt NetzWerkstatt, bei dem wir junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in ihren Qualifikationsarbeiten qualitative Forschungsmethoden verwenden, ortsunabhängig und über den ganzen Arbeitsprozess begleiten.

Es freut mich sehr, dass wir mit dem Berliner Methodentreffen nun auch in den nicht-virtuellen Raum "zurückkehren". Die Verbindung des Virtuellen, Online-Basierten und von Präsenzveranstaltungen wie dieser wird in unserer Arbeit auch künftig eine wichtige Rolle spielen, und es gibt hierfür in der FU zwei sehr wesentliche institutionelle Partner, die das 1. Berliner Methodentreffen ausgerichtet haben und für die wir uns künftig eine enge Zusammenarbeit wünschen:

- Dies ist zum einen der Fachbereich für Erziehungswissenschaft und Psychologie – Herr Prof. Dr. Hoff, Dekan des FB wird hierzu und zur FU Berlin als Veranstalterin des Methodentreffens gleich etwas sagen;
- zum anderen das Center für Digitale Systeme an der FU, vertreten durch den Leiter, Herrn Dr. Apostolopoulos.
- Für ZUMA wird Herr Dr. Hoffmeyer-Zlotnik noch einige Worte sagen,
- außerdem wird Herr Dr. Günter Mey, Mitherausgeber von FQS und Mitinitiator des Berliner Methodentreffens, einen kurzen Überblick zu Konzeption und Ablauf der Veranstaltung geben.

Bevor ich an Herrn Hoff abgebe, noch schnell ein paar kurze Worte von Herrn Werner Fiedler, Leiter des Referats Promotionsförderung der Hans-Böckler-Stiftung, der heute leider nicht hier sein kann:

"Die Hans-Böckler-Stiftung, die bereits an dem an der FU Berlin angesiedelten Pilotprojekt "Netzwerkstatt für qualitative Qualifikationsarbeiten" beteiligt ist, möchte mit ihrer Mitarbeit an dem "Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung" einen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungssituation für den wissenschaftlichen Nachwuchs leisten. Ziel des Engagements der HBS ist eine strukturierte Doktorandenausbildung – hier ist eine deutliche Verbesserung in der Lehre und Vermittlung quantitativer und insbesondere qualitativer Methoden unbedingt erforderlich. Wir wollen mit der Förderung des Berliner Methodentreffens einen weiteren, wichtigen Schritt in diese Richtung mitgestalten und wünschen allen Beteiligten eine angenehme und bereichernde Zeit!"

Diesem Wunsch schließe ich mich gerne an, und ich möchte jetzt an Herrn Hoff, den Dekan des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie weitergeben.

Zitationsvorschlag

Mruck, Katja (2005). Begrüßung. 1. *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 24.-25. Juni 2005. Verfügbar über: <http://www.berliner-methodentreffen.de/material/2005/mruck.pdf> [Datum des Zugriffs].